

RAIFFEISEN KAG**„Jumbos“ feiern
20. Geburtstag**

WIEN. Die Flaggschiffonds der Raiffeisen KAG, nämlich der Raiffeisenfonds-Sicherheit, der Raiffeisenfonds-Ertrag und der Raiffeisenfonds-Wachstum, trotzen seit 20 Jahren den Krisen an den Kapitalmärkten – nicht ohne Erfolg: Wer 1998 in einen der genannten Dachfonds investiert hat und das Investment immer noch hält, hat seither – pro Jahr – durchschnittlich rund 4% Wertzuwachs erzielt.

„Dass die Fonds mit einem Gesamtvolumen von 2,2 Mrd. Euro – im Speziellen der Raiffeisenfonds-Sicherheit – einmal zu den erfolgreichsten Fonds nicht nur der Raiffeisen KAG selbst, sondern der gesamten österreichischen Fondsindustrie zählen würden, war zwar durchaus erwünscht, aber nicht absehbar“, so Rainer Schnabl, Vorsitzender der Geschäftsführung der Raiffeisen KAG.

Supertanker als Flaggschiff

„Mit einem Volumen von rund 1,2 Milliarden Euro ist der Raiffeisenfonds-Sicherheit heute das Flaggschiff unter den Investmentfonds für Privatanleger. Kein anderer Fonds hat bisher mehr Kundengelder einsammeln können“, so Schnabl.

Für aktive Fondsmanager gab es in den vergangenen 20 Jahren einiges zu tun, die Finanzmärkte wurden ordentlich durchgebeutelt. So haben die „dot.com-Krise“ im Jahr 2000, die Terroranschläge vom 11. September 2001, die Finanzwirtschaftskrise oder der Börsen-Crash in China 2016 schwere Kursverluste an den globalen Kapitalmärkten gebracht.



© Erste Group

Cineast, Vater einer Tochter, Freizeitkoch und bald CEO der Erste Group: Der Jurist und Vorarlberger Bernhard Spalt.

Spalt folgt Treichl

Im Kommandostand der Erste Group wird 2020 gewechselt – Andreas Treichl verlässt die Brücke, Bernhard Spalt übernimmt.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. Die Erste Group bekommt im Jänner 2020 einen neuen Kapitän: Andreas Treichl gibt die Funktion des Vorstandsvorsitzenden an den Risikovorstand der Erste Bank Oesterreich, Bernhard Spalt, weiter.

Spalt kennt das Unternehmen durch und durch: Seit 27 Jahren in der Erste in verschiedensten Managementpositionen aktiv, ist er „tief mit der Tradition und

der DNA der Erste Group verbunden“, wie es der Aufsichtsratsvorsitzende Friedrich Rödler beschreibt.

Treichl wechselt in Stiftung

Der gebürtige Vorarlberger Spalt war Vorstandsmitglied und Chief Risk Officer (CRO) der Erste Group-Tochterbanken in Rumänien (2017), der Slowakei (2015-16) und Ungarn (2012-15). Zuvor war er als CRO der Erste Group (2006-12) tätig, nach-

dem er den Aufbau des Bereichs Strategic Risk Management auf Gruppenebene geleitet hatte. Er war die treibende Kraft für das Forderungsmanagement in der Tschechischen Republik und spielte eine Schlüsselrolle beim erfolgreichen Turnaround der Ceska sporitelna (1999-2002).

Der 66-jährige Treichl selbst wird nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand in die Erste-Stiftung als Vorsitzender des Aufsichtsrats wechseln.



© Raiffeisen Centrobank

Der beste Anlegerschutz

Celeda: „Finanzbildung an Schulen bringen“.

WIEN. Wilhelm Celeda, CEO der Raiffeisen Centrobank, weist darauf hin, dass in Österreich nur 5% der Bevölkerung ihr Vermögen an der Börse veranlagen, während es in den USA 50% sind.

„Dort ist die politische und gesellschaftliche Akzeptanz des Kapitalmarkts viel größer.“ Es ist erwiesen, dass für die private Vorsorge eine Veranlagung in Aktien sehr wichtig ist, um eine

Vermögensbildung über die Inflation hinaus zu gewährleisten.

Seit Beginn des ATX 1991 hätte man im Durchschnitt über 6% jährlich mit der Investition in Aktien verdient. Daher plädiert Celeda dafür, Finanzbildung an die Schulen zu bringen. Die durch Bildung und Finanzmarktwissen entstehende Transparenz ist der beste Anlegerschutz, meint der Centrobank-CEO. (rk)